

Worauf ist bei der Gruppenarbeit besonders zu achten:

- Welche Gruppenregeln haben wir? Z.B. „Wenn jemand redet, hören wir zu und reden erst dann...“ oder „Werden alle Punkte des Verhaltenskodexes in der Gruppe beachtet?“ Es ist gut, Regeln zu haben oder gemeinsam zu erarbeiten und sie auch allen bekannt zu machen. Das kann mit einem Aushang geschehen.
- Wie gehen wir vor, wenn sich jemand nicht an Regeln hält? Gut ist ein besonnenes und für alle transparentes Vorgehen, ohne dass jemand beschämt oder erniedrigt wird. Lässt sich der Konflikt nicht lösen, sprechen Sie den Hauptamtlichen des Pastoralteams an, der/die Ihnen zugeordnet ist
- Aktivitäten und Spiele überprüfen. Es kann sein, dass Spiele oder Rituale, die schon immer gespielt oder durchgeführt wurden, nicht für alle Teilnehmer/Innen so toll sind, wie wir es hoffen. Wenn sich alle in den Aktivitäten wiederfinden (fragen!) und wohlfühlen, macht Gruppenarbeit Spaß und schützt Kinder, Jugendliche und schutz- oder hilfebedürftige Erwachsene. Bei Berührungen, z.B. wenn Messdienerkleidung gerichtet werden soll, vorher fragen!
- Sollten wir uns in den Räumlichkeiten, in denen unsere Treffen stattfinden, nicht wohlfühlen, weil z.B. ein Lichtschalter auf dem Weg zum Gruppenraum fehlt und es daher zu dunkel ist, sollte dies einem Hauptamtlichen oder dem Kirchenvorstand gemeldet werden.
- Der Gruppe ist zu vermitteln, dass es ein Institutionelles Schutzkonzept mit einem Verhaltenskodex gibt und wo dies eingesehen werden kann und jederzeit Vorschläge zur Verbesserung gemacht werden können (diese bitte an die Präventionsfachkraft!). Besonders wichtig ist der Hinweis auf die Melde- und Beschwerdemöglichkeiten.

Was ist bei neuen ehrenamtlichen Mitarbeitern/innen zu beachten?

Beim Kennenlernen bitten wir Sie, das Thema Prävention immer anzusprechen. Dabei sollten zusätzlich zur Übergabe des Verhaltenskodexes folgende Punkte kurz erörtert werden:

- Die Verhinderung von Gewalt und im speziellen sexualisierter Gewalt gegenüber Kindern, Jugendlichen und schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen ist ein wichtiges Thema in unserem Pastoralen Raum. Jeder, der ehrenamtlich in der Gemeinde mitarbeitet, ist dem Schutz dieser Zielgruppen besonders verpflichtet.
- Wünschenswert ist es, wenn die Punkte des Verhaltenskodexes kurz gemeinsam besprochen werden. Es kann darauf hingewiesen werden, dass sich auch die Hauptamtlichen, wie Priester und Gemeindeferenten, an diese Regeln halten müssen und diesen Verhaltenskodex unterschrieben haben.

Sollten Sie Zweifel an der Eignung einer interessierten Person haben, wenden Sie sich zur Beratung bitte an einen der hauptamtlichen Mitarbeiter der Pfarrei.

Planung von Fahrten und Veranstaltungen

- Wenn Sie Fahrten machen, machen Sie vorher eine Checkliste. Was gibt es für die Gruppe zu beachten, insbesondere, was die Räumlichkeiten angeht? Können alle Punkte des Verhaltenskodexes eingehalten werden? Wichtig sind z.B. folgende Punkte:
- Nehmen ausreichend Begleiter/innen an der Fahrt teil?
- Bei Übernachtungen: Wie trennen wir die Geschlechtergruppen?
- Was für Duschkabellen gibt es? Gibt es Duschkabinen? Eigene Umziehmöglichkeit für Kinder, die dies möchten!
- Z.B. beim Schwimmen: kein/e Leiter/in im selben Umkleieraum wie die Kinder!
- Aktivitäten so planen, dass 1:1 Situationen von Leitern zu Kindern, Jugendlichen und schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen vermieden werden.

Bei Beschwerden oder Meldungen bzgl. Grenzverletzungen oder sexualisierter Gewalt ist der Melde-/Beschwerdeweg des Institutionellen Schutzkonzeptes zu beachten. Bitte beachten Sie hierzu den „Merkzettel für Meldungen“, den an jede Gruppe geht.

Durch Aushänge in den kirchlichen Räumlichkeiten werden alle Schutzbefohlenen und ihre Sorgeberechtigten darüber informiert, wie und bei wem man sich melden kann, wenn man eine Beschwerde hat oder eine Grenzverletzung / Verdachtsfall sexualisierter Gewalt melden möchte. Bitte hierauf aufmerksam machen!

Weitere Informationen im Schutzkonzept und auf www.kath-slp.de/praevention

Hauptamtlicher Kontakt:

Präventionsfachkraft:

Pastor Pascal Obermeier

05235/5095309

praeventionsfachkraft@kath-slp.de

Merkzettel für Gruppen mit Kindern, Jugendlichen und schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen im Pastoralen Raum „Südlippe-Pyrmont“

Wie können die ehrenamtlichen Leiter/innen und Betreuer/innen dem „Institutionellen Schutzkonzept“ im Rahmen ihrer Arbeit „Leben einhauchen“?

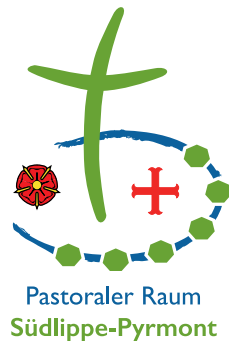
Die „Prävention sexualisierter Gewalt“ darf kein „Pflichtthema“ sein. Der Schutz von Kindern, Jugendlichen und schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen ist immer Inhalt/Hintergrund/Thema unserer Gruppenarbeit und Gegenstand der Planungen von Aktivitäten.

Es geht darum, dass wir die Pfarreien zu einem immer sichereren Ort machen wollen, damit Täter hier möglichst keine Chance haben. Dafür geht es um ein (Weiter-)wecken der Achtsamkeit im Umgang miteinander und darum, die üblichen Abläufe in den Gruppen auf Fragen der Prävention zu überprüfen.

Nachfolgend gibt es Anregungen und Empfehlungen, wann, wo und wie dieses wichtige Ziel durch das Verhalten von Leitern/Leiterinnen und Betreuern/Betreuerinnen umgesetzt werden kann. Dabei orientieren wir uns an einigen Eckpunkten, die das Erzbistum vorlegt.

Verhaltenskodex und Schulungen

- Alle Verantwortlichen und ihre Vertretungen in einer Gruppe müssen dem Pfarrbüro mit Name, Anschrift und Telefonkontakt bekannt gemacht werden.
- Es ist natürlich in Ordnung, wenn Sie sich insgesamt als Team verstehen, aber ein klar geregeltes Leitungsverständnis ist wichtig für die Frage: Wer entscheidet, wer ist verantwortlich, wer ist Ansprechpartner/in? Bitte teilen Sie uns dies mit.
- Alle ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die Umgang mit Kindern, Jugendlichen und schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen haben, sind verpflichtet, den Verhaltenskodex des Institutionellen Schutzkonzeptes zu unterschreiben und sich an seine Regeln zu halten.
- Alle ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die Umgang mit Kindern, Jugendlichen und schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen haben, sind verpflichtet, alle 5 Jahre an einer Präventions-Schulung teilzunehmen. Die Schulungen werden regelmäßig im Pastoralen Raum angeboten. Jede/r Mitarbeiter/in wird schriftlich an die Schulungen oder Nachschulungen erinnert, zusätzlich wird aber auch jede Gruppe angeschrieben. Es wird darum gebeten, die Aushänge und Informationen auf der Homepage / im Pfarrbrief dazu zu beachten, sowie die Schreiben in den Besprechungen in der Gruppe zu thematisieren, damit jede/r sich rechtzeitig anmelden kann. Je nach Intensität/Frequenz des Kontaktes mit den Zielgruppen können besondere Schulungen, ggf. auch die Vorlage eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnis oder das Unterschreiben einer Selbstauskunftserklärung gelten. Sie werden darauf hingewiesen, wenn dies der Fall ist.
- Bei Fahrten mit Übernachtungen mit diesen unbegleiteten Gruppen ist für alle Betreuer/innen – auch einmalig – eine längere Präventionsschulung erforderlich (sogenannte Basis+-Schulung), ebenfalls eine Selbstauskunftserklärung und die Vorlage eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnis – bitte rechtzeitig darum kümmern!



St. Marien Lügde,
St. Georg Bad Pyrmont,
St. Michael Falkenhagen,
St. Martin Blomberg,
Heilig Kreuz Horn-Bad Meinberg,
St. Joseph und St. Laurentius Schieder-Schwalenberg